



Lieferkettengesetz - Vorgehensweise



HÖVELER HOLZMANN
improving supply chain & procurement

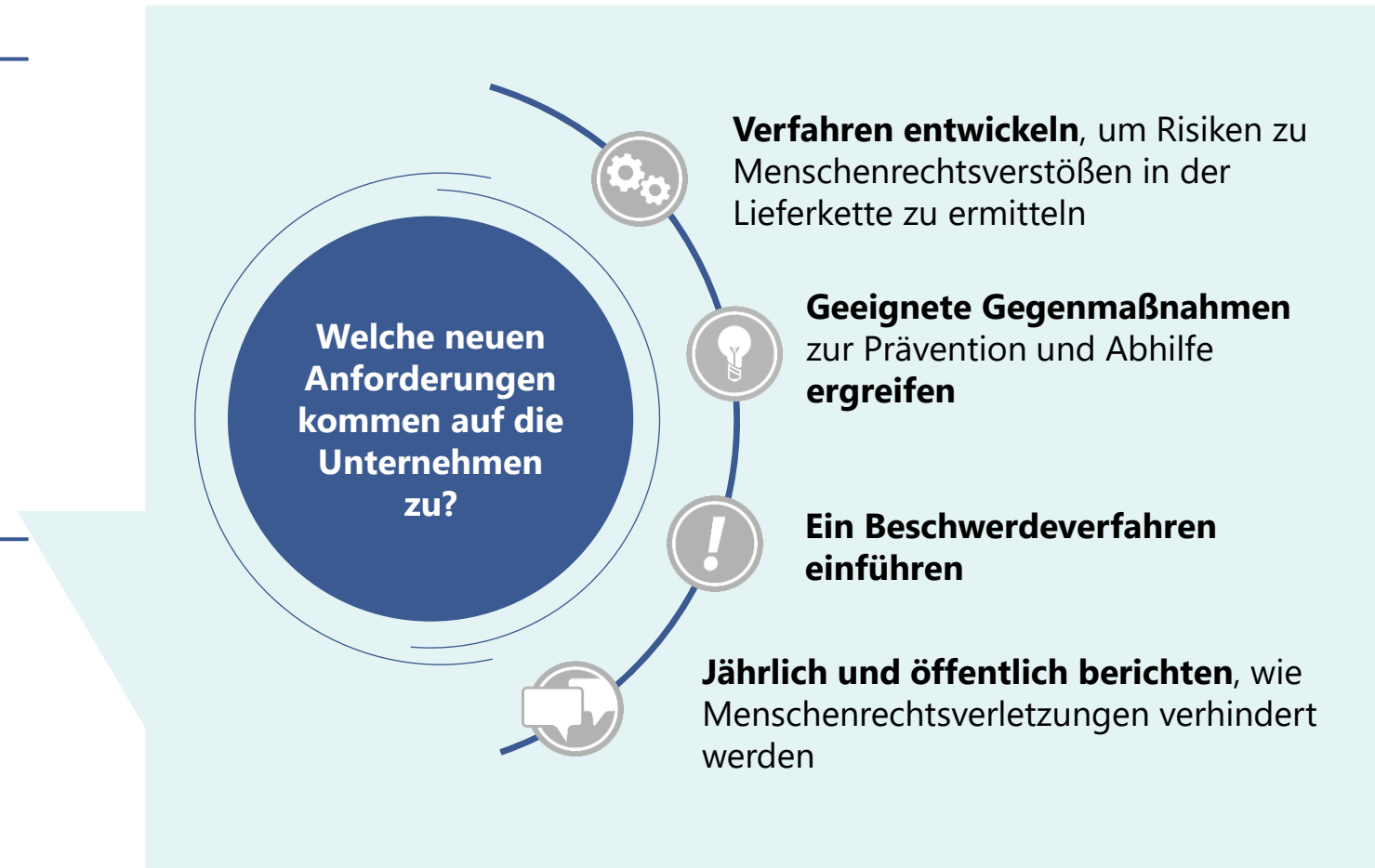
Bisherige Ziele Lieferantenmanagement

Entwicklung einheitlicher Methoden zur Analyse bestehender Lieferanten und Ableitung von strategischen Entscheidungen, um folgende Ziele zu erreichen:

- Weiterentwicklung „richtiger“ Lieferanten
- Zeitverwendung im richtigen Maße mit „richtigen“ Lieferanten
- Nachhaltige, zuverlässige, flexible und wettbewerbsfähige Lieferanten-Landschaft

Neues Lieferkettengesetz

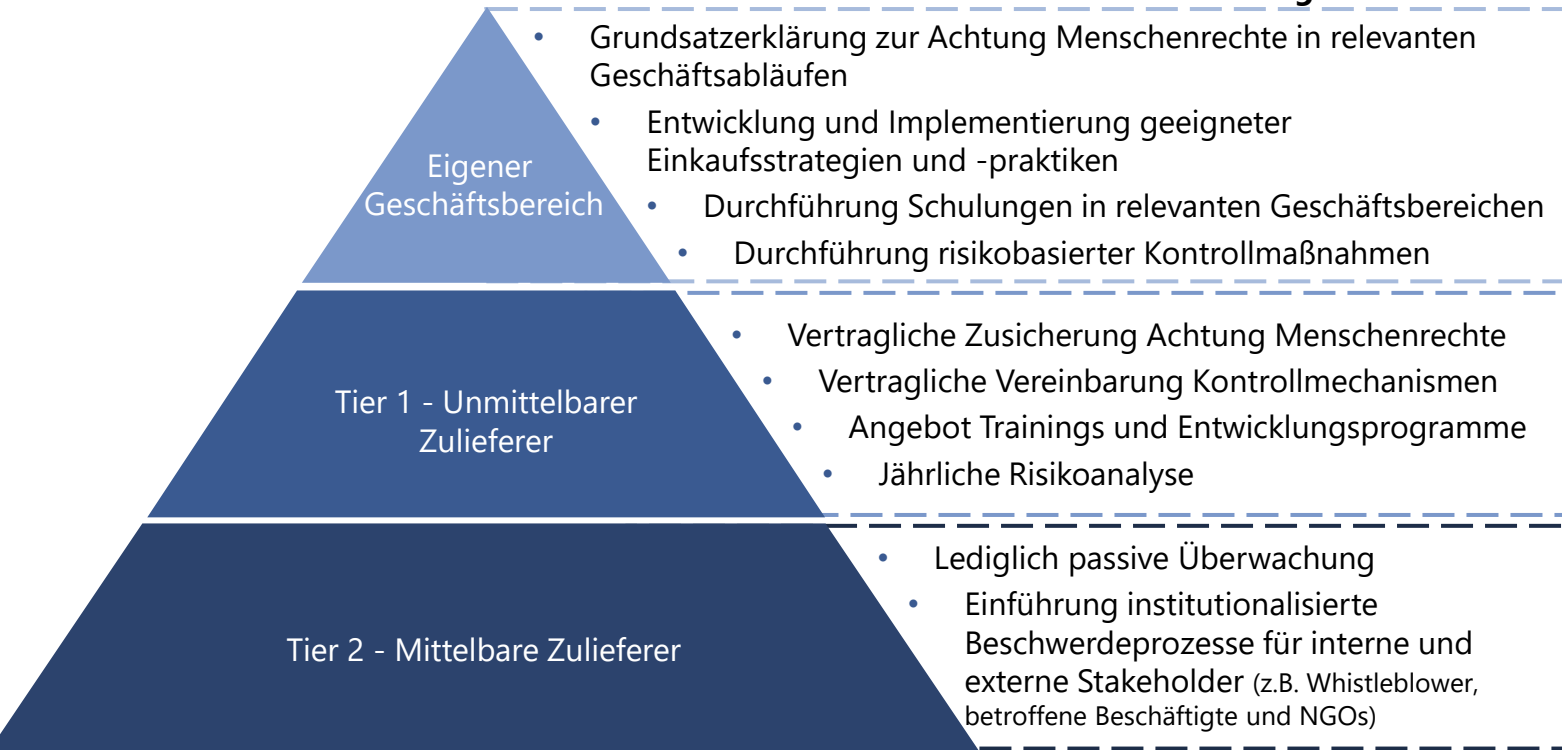
- **Ab 1. Januar 2023:** Neues „Lieferkettengesetz“ (Sorgfaltspflichtengesetz) zur Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen in globalen Wertschöpfungsketten
- Nur für Unternehmen mit **mehr als 3.000 Mitarbeitern**
- **Ab 2024:** Auch für Unternehmen mit mehr **als 1.000 Mitarbeitern**



Kontinuierlich langfristige Verbesserung der Lieferanten-Performance bei Sicherstellung unternehmerischer Sorgfaltspflichten

Welche Bereiche sind betroffen?

Anforderungen zur Prävention

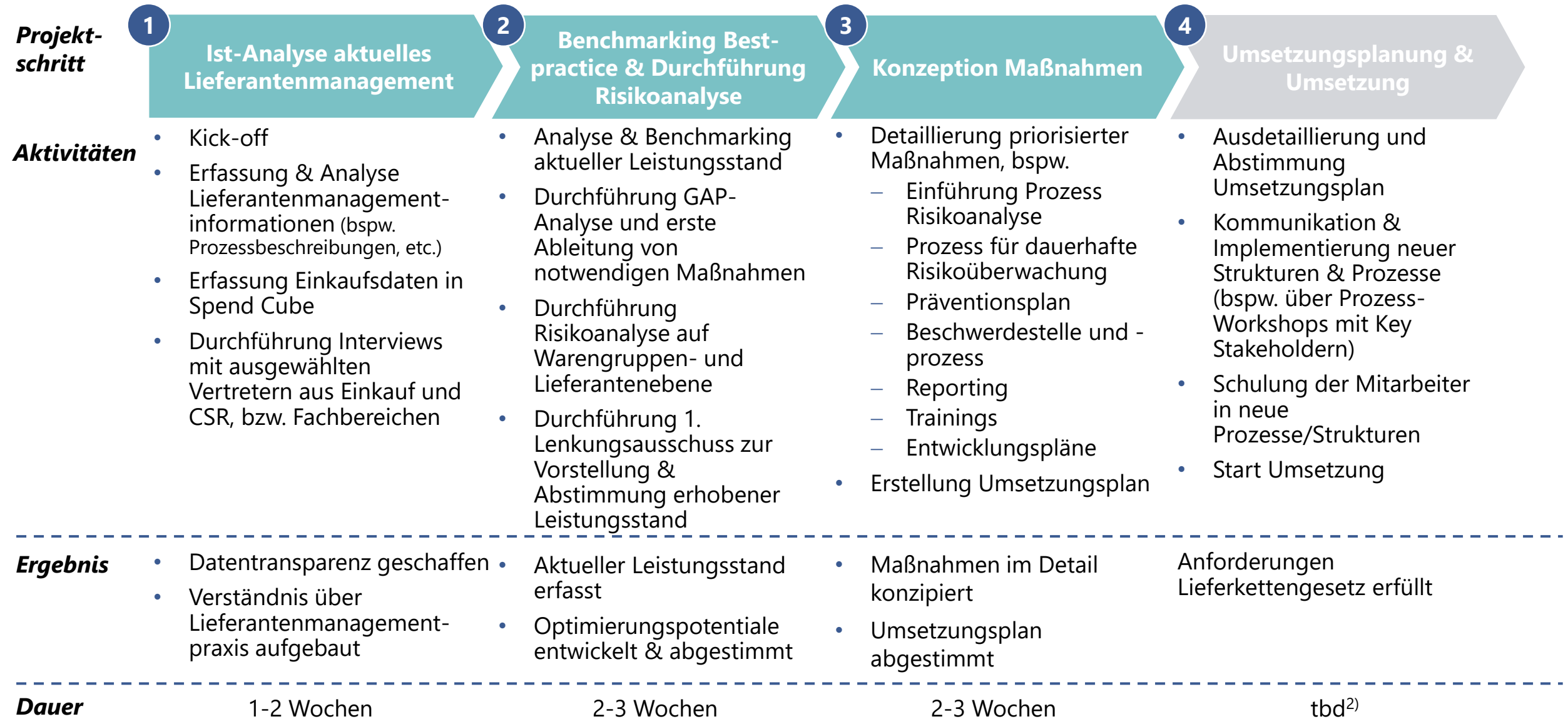


Kommentar

- Sorgfaltspflichten abgestuft u.a. nach Einflussvermögen und Schwere der Verletzung
- **Konsequenzen bei Nicht-Einhaltung:**
 - Strafzahlung bis zu 2 Prozent des Umsatzes bei Unternehmen mit Jahresumsatz > 400 Mio. €
 - Von Menschenrechtsverletzungen Betroffene vor deutschen Gerichten klageberechtigt
 - Mehrjähriger Ausschluss von öffentlichen Ausschreibungen/Vergaben

Wie kann HHC Sie bei der Erfüllung der Anforderungen unterstützen?

In drei Projektschritten kann Ihnen HHC verhelfen geeignete Maßnahmen zur Umsetzung der neuen Anforderungen zu identifizieren und zu konzeptionieren.



1

Ist-Analyse aktuelles Lieferantenmanagement



Compliance

- Verhaltenskodex/Code of Conduct
- Programm zum verantwortungsvollen Einkauf
- Interne Weiterbildungen
- Einbezug in Corporate Governance



Aktives Risikomanagement

- Priorisierung Lieferanten
- Durchführung strukturierter Audits/Prüfungen
- Entwicklung Optimierungspläne mit Lieferanten
- Integration in Einkaufsprozesse



Proaktive Einflussnahme

- Differenzierter Ansatz je Warengruppe
- Gezielte Nutzung Marktposition
- Fokussierte Initiativen
- Proaktive Kommunikation

Reifegrad



hoch

niedrig

Typischer Umsetzungsgrad bei Unternehmen

Eine Risikoanalyse auf Warengruppen- und Lieferantenebene ermöglicht die optimale Herleitung individueller und zielgerichteter Maßnahmen.

2

Durchführung Risikoanalyse



Beispiel Analyse Lebensmittelunternehmen

Warengruppe

- Saft
- Kaffee**
- Milch
- Obst
- Käse
- Süßigkeiten

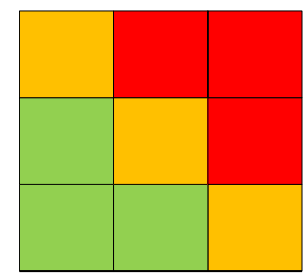
Aspekte

- Werte / Visionen
- Umwelt
- Menschenrechte**
- Diversität/ Inklusion
- Medien/ NGO Fokus

Bereiche

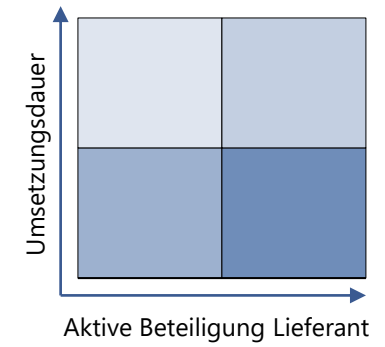
- Anbau**
- Verarbeitung
- Verpackung
- Logistik
- Vertrieb

Untersuchung Anbau von Kaffeebohnen hinsichtlich Menschenrechten



Risikomatrix

Durchführung Maßnahmen zur Verbesserung/Vermeidung Verletzung Menschenrechte



Anhand der Risikomatrix können Risiken identifiziert und geeignete Maßnahmen Lieferanten zur Verbesserung der Menschenrechte eingeführt werden.

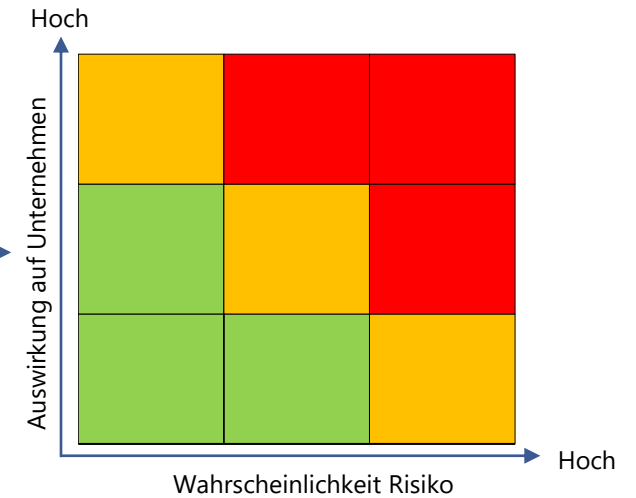
Risikomatrix

- Analyse Warengruppen hinsichtlich möglicher Menschenrechtsverletzungen
- Bewertung anhand von Eintrittswahrscheinlichkeit Risiko und Auswirkungsgrad im Eintrittsfall
- Priorisierung Einführung von Maßnahmen je Warengruppe

Definierte Aspekte und Bereiche in Warengruppe Kaffee



Risiken analysieren

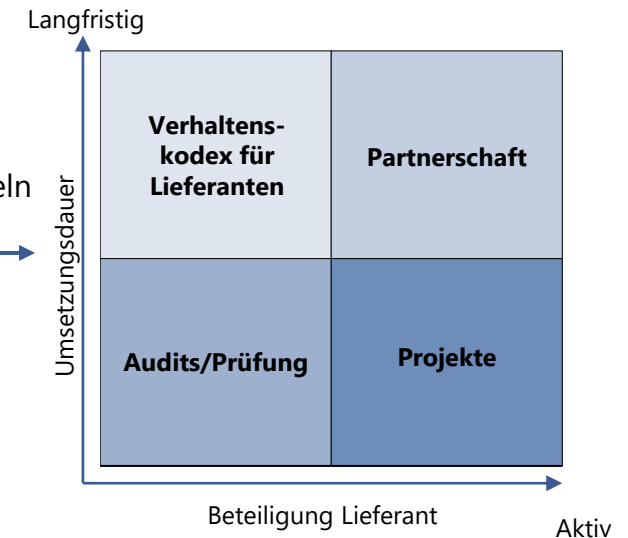


Lieferantenbeziehung

- UN-Leitprinzipien¹⁾: Unternehmen sollen Einfluss auf Lieferanten geltend machen um negative Auswirkung auf Menschenrechte zu beheben
- Prüfung zweier Aspekte:
 - Eigene Beteiligung an Auswirkung
 - Einfluss auf Lieferanten
- Verschiedene Formen der Einflussnahme denkbar

Identifizierte Risiken für Unternehmen

Maßnahmen entwickeln und abstimmen



Im dritten Projektschritt werden die identifizierten Maßnahmen, bspw. eine gemeinsame Initiative mit Lieferanten, konzipiert und in die Wege geleitet.

Beispielhafte Konzeption Maßnahme: Gemeinsame Initiative mit Lieferanten

Illustrativ

Aktivität	<ul style="list-style-type: none"> • Abklärung Bereitschaft mit Lieferanten • Wahl Initiativen-Fokus (bspw. Warengruppe, Risiko-Aspekte, Bereiche Wertschöpfungskette) • Festlegung Initiativen-Steuerung & -umfang 	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung gemeinsamer Workshops mit Lieferanten • Hinzuziehen (externer) Experten • Abstimmung Budget und Zeitrahmen • Entwicklung Maßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Abschätzung möglicher Impact und Konzeption Erfolgsmessung • Identifikation lokaler Stakeholder (bspw. NGOs, Behörden, Vorlieferanten) und Kontaktaufnahme 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufsetzen strukturierter Austausch mit lokalen Stakeholdern • Start regelmäßiger Steuerungsmeeting • Nachverfolgung Umsetzungserfolg
Schritt	Aufsetzen Initiative	Gemeinsame Entwicklung und Konzeption Ideen	Bewertung Maßnahmen und zusätzliche Stakeholder	Implementierung & Nachverfolgung
Beispiel	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme zu Kaffee-Lieferanten • Fokussierung auf Kaffee-Anbau in Entwicklungsländern mit Blick auf Menschenrechte und regionaler Entwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> • Auswahl konkreter Länder/Regionen, bspw. Äthiopien • Initiative angelegt auf 5 Jahre • Sicherstellung Achtung Menschenrechte durch gemeinsame Audits • Bezuschussung lokaler Projekte je Verkaufseinheit 	<ul style="list-style-type: none"> • Quantifizierung, welche Zielbeträge in lokale Projekte investiert werden sollen • Identifikation & Auswahl bestehender Projekte vor Ort und Abstimmung Förderbarkeit mit Behörden und NGOs 	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung Audits vor Ort zur Sicherstellung Achtung Menschenrechte • Tracking, welche Projekte in welchem Umfang gefördert werden • Projektfortschritte gemeinsam mit Stakeholdern nachverfolgen

Managing Partner

Daniel Belka



Bahnstraße 16
40212 Düsseldorf

Telefon: +49 211 - 56 38 75 - 52

Mobil: +49 152 - 539 39 623

belka@hoeveler-holzmann.com

